

Wandel führt zu Unruhe

Gabriele Lösekrug-Möller als Rednerin beim Neujahrsempfang der Paritäten zu Gast

VON JENS SPICKERMANN

HAMELN. Stetigkeit und Wandel – unter diesem Motto stand der Neujahrsempfang des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Hameln-Pyrmont. Zahlreiche Gäste aus Politik und Gesellschaft waren gestern im Weserbergland-Zentrum zu Gast, wo die scheidende Parlamentarische Staatssekretärin und langjährige heimische Bundestagsabgeordnete Gabriele Lösekrug-Möller (SPD) als Hauptrednerin auftrat. Auch Oberbürgermeister Claudio Griese (CDU), Landrat Tjark Bartels (SPD) und Vertreter des Wohlfahrtsverbandes hielten Festreden.

Auf unterschiedliche Weise näherten sich die Redner dem Motto der Feierlichkeit an. „Die Lebenswirklichkeit der Menschen hat sich geändert“, sagte Dr. Hermann Niederhut, Beiratsvorsitzender des Paritätischen Hameln-Pyrmont. Der Wandel in der Gesellschaft habe sich beschleunigt. Flexible Arbeitszeiten, Digitalisierung, die „Generalisierung der Erreichbarkeit“ – das alles verunsichere die Menschen und führe zu der Frage, ob die Politik ausreichende Antworten auf diese Veränderungen hat.

Man spüre eine unglaubliche Unruhe in der Gesellschaft, sagte Landrat Tjark Bartels. Tatsächlich sei es so, dass sich hierzulande das Meiste zum Guten gewandelt habe – die Wahrnehmung sei aber eine andere. Damit die Gesellschaft dadurch nicht auseinanderdrifte, sei es gut, dass die Paritäten ein Dach für jene bieten würden, „die zusammenkommen und nicht



auseinanderdriften wollen“. Hauptrednerin Gabriele Lösekrug-Möller folgte der Einladung „aus dem Nähkästchen des Bundestages“ zu plaudern. Sie behandelte in ihrer Rede unter anderem das Thema der Präsenz von Abgeordneten im Bundestag und die Frage des Umgangs von Politikern mit der Wahrheit.

Zwei bemerkenswerte Bundestagsabgeordnete hätten stets bürgernah auf Anfragen reagiert und sich laut ihrer

Online-Biografien seit Jahren in der Politik engagiert: Jakob Mierscheid und Sibylle Deinholt-Schuster. Der einzige Fehler: Sie existieren nicht wirklich, sondern nur online – sie sind „virtuelle Abgeordnete“. Mit dieser wahren Geschichte brachte Lösekrug-Möller den Gästen die parlamentarische Arbeit und das Problem mangelnder Abgeordneten-Präsenz näher.

Die Diskussion um „Wahrheit“ in der Politik stünde un-

ter dem Schlagwort „faked facts“ ganz im Zeichen der Zeit, erklärte Lösekrug-Möller.

Der Umgang mit der Wahrheit, „das ist etwas, was mich 16 Jahre umgetrieben hat“, so die Politikerin. Die Verfassung garantiere durch die Meinungsfreiheit, „dass wir wahrhaftig sein können“. Das sehe sie nicht nur als Angebot, sondern als Verpflichtung für Politiker.

Lösekrug-Möller berichtete über ihre eigenen Erfahrungen

Dr. Hermann Niederhut von den Paritäten bedankt sich bei Gabriele Lösekrug-Möller für ihre Festrede und ihr langjähriges Engagement in der Wohlfahrt.

FOTO: JSP

mit den Paritäten, die sie einst veranlasst hätten, aktiv in die Politik einzusteigen. Besonders die ehrenamtliche Arbeit, Sorge immer wieder für einen Anschlag, drängende gesellschaftliche Fragen politisch anzugehen. Für beeindruckende musikalische Unterhaltung sorgte zwischen den Reden und die alevitische Gruppe „7 Stimmen – 7 Geschichten“ mit Liedern und musikalisch interpretierten Gedichten aus der Türkei.